

Tour de Suisse 2000

Am Donnerstag durchs Baselbiet

VS. Am Donnerstag, den 15. Juni zwischen 11.30 Uhr und 13.30 Uhr rollt die Tour de Suisse 2000 durch das Baselbiet. Auf der Strecke Rheinfelden-Kaiseraugst-Giebenach-Füllinsdorf-Liestal-Laufen-Itingen-Sissach-Thürnen-Diepfingen-Rümlingen-Buckten-Läufelfingen muss an diesem Tag mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Die Polizei Basellandschaft bittet die Verkehrsteilnehmer um Nachsicht und dankt für das Verständnis.

Die dritte Etappe von Rheinfelden nach Fribourg führt über gesamthaft 182 Kilometer. Gemäss offizieller Marschtabelle wird der Tross um 12.49 Uhr in Liestal erwartet. Sissach wird demnach um 13.02 Uhr durchfahren. Die Fahrer könnten die Passhöhe des Unteren Hauensteins ob Läufelfingen um 13.24 Uhr erreichen.

Finanzkommission überprüft Staatsrechnung

Trotz Fehlern genehmigt

sda. Die Basellbieter Staatsrechnung 1999 soll trotz Fehlern und Mängeln genehmigt werden. Dies beantragt die Finanzkommission (Fiko) dem Landrat. Die Finanzkontrolle attestiert der Rechnung eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Buchführung.

Statt den realen 840 Millionen Franken seien nur 740 Millionen aufgeführt. Unter dem Strich errechnet die FiKo für 1999 auf vergleichbarer Basis einen Schuldenabbau von 40 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr.

Die Finanzkontrolle der Direktion ihrerseits hat festgestellt, dass wegen einer nicht vorgenommenen Rechnungsabgrenzung bei der Grenzländerbesteuerung 28,7 Millionen Franken zu wenig Ertrag ausgewiesen sind.

Dennoch erkennt die Finanzkontrolle Verbesserungen in der Qualität der Buchführung. Fortschritte fordert die Finanzkontrolle betreffend des Bruttoprinzips und bei den Abgrenzungen.

Die Basellbieter Staatsrechnung schliesst in der laufenden Rechnung bei einem Ertrag von insgesamt 2,1 Milliarden mit einem Überschuss von 26 Millionen Franken. Budgetiert war ein Ertrag von 2,021 Milliarden und ein Defizit von zwei Millionen Franken.

POLIZEI

Rümlingen

Automatenknacker gefasst

VS. Dank einer aufmerksamen Bewohnerin, die am Pfingstmontag um Viertel nach 4 Uhr in der Früh die Polizei alarmierte, konnten zwei 18-jährige Schweizer verhaftet werden, die einen Zigarettenautomaten in Rümlingen knackten. Die zwei brachen den Apparat auf und entnahmen daraus 25 Packungen Zigaretten. Das Brechwerkzeug sowie das Deliktgut trugen die beiden noch auf sich, als die Polizei sie verhaftete.

Talschaftstreffen der Musikvereine Diegtal in Diegten

Im Zeichen des Kantonalmusikfestes



Unterwegs in Marschformation: Musikverein Sissach.

Das traditionelle Treffen der sechs Blasmusikvereine des Diegtales hatte das vor der Tür stehende Kantonalmusikfest zum Thema. Die Musikvereine Diegten, Eptingen, Sissach, Zunzgen, Tenniken und das Jugendblasorchester Diegtal/Jugendmusik Sissach präsentierten ihre Selbstwahl- und Aufgabenstücke.

Arnold Zollinger Text und Bild

Der warme Freitagabend lockte geradezu ins Freie und konnte als Konzert-Auftakt bestens für eine kleine Marschmusikparade genutzt werden. Auch dies natürlich als willkommenes Training für das

Kantonalmusikfest an den beiden Wochenenden nach Pfingsten in Eptingen. Dann wird bewertet was jetzt noch geprobt wurde. Es gilt ausgerichtet in Reih und Glied zu marschieren und dazu noch möglichst gut klingend die Instrumente zu blasen.

Das Bild in Diegten liess durchaus Appetit aufkommen. Zählt doch die Marschmusik auch heute noch als Publikumslied.

Lebendige Vorträge

Im Wesentlichen ging es den Vereinen quasi um einen eins zu eins Test ihrer Selbstwahl- und Aufgabenstücke. Das Jugendblasorchester, dirigiert

von Benjamin Olteanu wird sich mit der lebensfrohen «Easy Pop Suite» (Dizzy Stratford) bewerten lassen.

Der Musikverein Sissach mit Dirigent Martin Meier lässt sich in der 2. Klasse bewerten. «Zeitenwende» von Kurt Gäble heisst ihr Selbstwahl- und die «New York Overture» von Kees Vlak ist das Aufgabenstück. Zwei anspruchsvolle Werke, die den Sissachern offensichtlich sehr gut liegen.

Unterschiedlich war bei den andern Talvereinen nur das Selbstwahlstück, da alle in der 3. Klasse antreten. Hier wurden durchwegs wohlklingende Werke gewählt. Der MV Diegten mit Dirigent Kurt

Generalversammlung der Crossair

Trotz Steigflug weniger Ertrag

Der Absturz einer Saab 340 Cityliner der Crossair zu Beginn des Jahres beschäftigt die Gesellschaft immer noch. Trotz steigender Passagier- und Umsatzzahlen drücken die hohen Treibstoffpreise auf das Endergebnis. Der Umbau der Flotte lief bisher nach Plan.

og. Annähernd 3000 Aktionäre kamen zur 25. Generalversammlung der Crossair. Ein Teil davon im tropisch heissen Zelt des Zirkus Knie in der Rosentalanlage in Basel, die andern in einer kühlen und audiovisuell mit dem Zelt verbundenen Halle 302 der Messe Basel. Der tragische Unfall einer Crossair-Maschine am 10. Januar 2000 bei Niederhasli ZH, bei dem alle sieben Passagiere und drei Besatzungsmitglieder ums Leben kamen, beschäftigt das Unternehmen weiterhin. «Jener Tag wird in den Annalen der Crossair unauslöschbar haften bleiben», sagte Moritz Suter, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates. Obwohl die Ursachen des Absturzes noch nicht geklärt sind, stehe immerhin fest, dass das Flugzeug bis zum Schluss einwandfrei funktioniert habe, führte Suter weiter aus.

Umbau der Flugzeugflotte

Bis ins Jahr 2006 wird die Flugzeugflotte der Crossair, die zurzeit 81 Maschinen umfasst, durch 75 Jets im Gesamtwert von zwei Milliarden Franken des brasilianischen Flugzeugbauers Embraer er-



Crossair-Chef Moritz Suter. Bild Archiv VS

setzt. Die neuen Flugzeuge sollen die strengsten Anforderungen hinsichtlich Lärm und Schadstoffemissionen erfüllen. Zusätzlich sicherte sich die Crossair Optionen für 125 weitere Maschinen. Damit trägt die Gesellschaft dem kontinuierlichen Ausbau des Streckennetzes und den weiterhin steigenden Passagierzahlen Rechnung.

Konflikt mit dem Pilotenverband beigelegt

In der Auseinandersetzung mit dem Pilotenverband der Crossair (CCP) ist eine einvernehmliche Lösung gefunden worden, wie Suter sichtlich erleichtert berichtete. Er räumte ein, dass auf beiden Seiten Fehler gemacht worden seien und bedauerte, dass die Auseinandersetzung zum Schaden des Ansehens der

Crossair in den Medien ausge tragen wurde.

Crossair-Gründer Suter streifte kurz die Geschichte. Was vor einem Vierteljahrhundert mit einem Geschäftsflug von Zürich nach Nürnberg bescheiden begann, hat sich bis heute zur renommiertesten Regionalfluggesellschaft Europas mit 3500 Beschäftigten entwickelt. Im vergangenen Jahr hat die Crossair fast sechs Millionen Passagiere befördert.

Gutes Jahresergebnis trotz schwierigem Umfeld

Philippe Bruggisser, Präsident des Verwaltungsrates der Crossair, erläuterte die Jahresrechnung 1999. Trotz markant gestiegenem Umsatz fiel der Reingewinn um 13 Millionen auf 51 Millionen Franken. Der Grund der Einbusse liegt im überdurchschnittlich angestiegenen Materialaufwand. Allein für den Treibstoff musste die Crossair 114 Millionen Franken oder 40 Prozent mehr als im Vorjahr auslegen.

Nach dem letztjährigen Rekordergebnis stimmten die Aktionäre dem Jahresbericht und der Jahresrechnung sowie der Ausrichtung einer um drei Prozentpunkte verringerten Dividende von zwölf Prozent zu. Mit dem ehrgeizigen Programm «Columbus» will die Crossair die Ertrags- und Kostenstrukturen optimieren und damit ihre Verbindlichkeiten und Ertragslage langfristig sichern.

Schaub trug die Komposition «Schwabenland» von Kurt Gäble vor. Der MV Eptingen unter der Direktion von Thomas Oeschger die «Appalachian Overture» von James Barnes; der MV Zunzgen (Leitung: Samuel Schulthess) «Covinton Square» von James Swearingen und der MV Tenniken (Leitung: Silvan Saxer) wählte «Sovereign Varanats» von James Curnow.

«Kleine Dorfmusik»

Für alle galt hier die «Kleine Dorfmusik» von Philipp Wagner als Aufgabestück. Diese Aufgabekomposition beschreibt das Dorf Ettingen und seine Umgebung. Sie ist auch für kleinere Musikvereine sehr geeignet. Liebliche Melodien wechseln mit Windgeräuschen, oder sind es gar Gespenster, in der Ruine des Fürstentums. Und natürlich fehlt auch der (Ettiger) Gugger nicht.

Die Vorträge waren recht unterschiedlich und lassen auf einen breit gefächerten Interpretations-Spielraum schliessen. Eine gewiss spannende Ausgangslage für die Klasse mit der grössten Teilnehmerzahl. Es war ein interessantes und sehr musikalisches Talschaftstreffen. Und es dürfte sich sicher lohnen, als Vereinsfan sowieso und auch sonst, dem Kantonalen in Ettingen einen Besuch abzustatten.

Landrat lehnt SP-Rückweisungsantrag ab

Kaserne Liestal wird saniert

Die Kaserne Liestal soll für 37,4 Millionen Franken saniert werden. Der Basellbieter Landrat hat am Donnerstag mit 54 gegen 22 Stimmen einen SP-Rückweisungsantrag abgelehnt. Konkret stehen die Sanierung des Hauptbaus und der Kantine sowie zwei Neubauten an.

sda. Die vor 140 Jahren erstellte Kaserne war in den 50er-Jahren umgebaut worden. Nun soll sie an künftige Bedürfnisse angepasst werden. An die Sanierungs- und Umbaukosten von 37,4 Millionen Franken steuert der Bund 25 Millionen Franken bei.

Falls die eidgenössischen Räte die Mittel in diesem Jahr bewilligen, kann der Bau 2001 begonnen werden. Der Bezug ist für Januar 2003 vorgesehen. Mehrfach betont wurde im Landrat die beabsichtigte Multifunktionalität der sanierten Kaserne.

Für das Projekt warben die Bürgerlichen mit dem Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung der Kaserne für die Stadt Liestal. Gewarnt wurde ferner, wenn das Baselbiet mit der Sanierung zögere, werde der Aargau den Waffenplatz erben. Die Linke wolle wohl mit der Rückweisung die Armee abschaffen, hiess es von der CVP.

Der Landrat hiess Ende die Sanierungsvorlage mit 56 gegen 15 Stimmen gut. Die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) hatte bereits zuvor das Referendum beschlossen.

Teilrevision des Personaldekretes

Treueprämien für Staatsangestellte

Basellbieter Staatsangestellte erhalten vom zehnten Dienstjahr an Treueprämien. Der Landrat hat dies mit einer Teilrevision des Personaldekretes beschlossen. Das Dekret wurde als Kompromiss trotz diverser Sachkritik breit akzeptiert.

sda. Das neue Dekret löste bei keiner Fraktion Begeisterungstürme aus; Links wie Rechts sahen ihre traditionellen Anliegen schwach umgesetzt. Im Interesse der Akzeptanz im Rat verzichteten aber alle Fraktionen auf prinzipielle Änderungsanträge. CVP und Grüne hätten sich lieber eine gründliche Total- als eine Teilrevision gewünscht.

Im Detail wurde dennoch viel gerungen, wobei indes keine Anträge durchkamen. Abgelehnt hat der Rat beispielsweise die Reduktion der allgemeinen Wochenarbeitszeit von 42 auf 41 Stunden oder andere Pflichtstundenzahlen für die Lehrerschaft. Laut Finanzdirektor Hans Fünfschilling wird neu die Klassenlehrerfunktion leicht besser bezahlt, der Rest etwas schlechter.

Viel Zeit verwendete das Parlament zur Diskussion der Einreihung der Kindergärtnerinnen: Die SP sah im Ansatz der Regierung trotz einer höheren Lohnklasse faktisch einen Lohnabbau durch eine tiefere Arbeitszeit-Einschätzung.

Fünfschilling erklärte die kritisierte Einreihung mit dem direkten Vergleich der Arbeit von Kindergärtnerinnen zu Primarlehrkräften. Die Differenz sei sehr gering. Der SP-Antrag scheiterte darauf deutlich.

Treueprämie

Der Landrat gönnt den Staatsangestellten schon nach zehn Jahren eine erste kleine Treueprämie. Das Parlament folgte damit mehrheitlich seiner Personalkommission und nicht der SVP, welche die Regierungsfassung per Antrag wieder in die Vorlage aufnehmen wollte.

Die Exekutive hatte aus Spargründen vorgeschlagen, erstmals nach 25 Jahren eine Treueprämie auszurichten. Diese sollte einem Monatslohn entsprechen. Bisher wurde erstmals nach 20 Jahren die volle Prämie ausbezahlt.

Regierungen der Nordwestschweiz

Für eine sechsspürige A1

sda. Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz ist für die Projektierung eines sechsspürigen Autobahnabschnitts zwischen Härkingen SO und Wiggertal AG. Die A1 solle aber nicht auf der ganzen Länge ausgebaut werden.

Sanierungen und Bauten wie Lärmschutzwände dürften den späteren Ausbau nicht verunmöglichen oder unverhältnismässig verteuern, hielt die Regierungskonferenz nach ihrem Treffen in Riehen BS vom Freitag fest. Ihr gehören Vertreter der Kantonsexekutiven von Bern, Basel-Stadt und -Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura an.